

© Gerd Altmann / Pixabay

# ANTISEMITISMUS- vs. RASSISMUSKRITIK?

## Konstruktiver Umgang mit Spannungsfeldern in Bildung und Zivilgesellschaft

### FORTBILDUNG

Samstag, 09.09.2023 | 9:30 – 17:30

Sonntag, 10.09.2023 | 9:30 – 17:30  
in Berlin



### VERANSTALTUNGORT

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.  
Olivaer Platz 16, 10707 Berlin

### VERANSTALTER:INNEN

**BildungsBausteine e. V.**  
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin  
Tel.: 030 – 29 78 42 11  
info@bildungsbausteine.org  
www.bildungsbausteine.org

**Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung**  
Olivaer Platz 16, 10707 Berlin  
Tel.: 030 – 308 779 480  
info@bildungswerk-boell.de  
www.bildungswerk-boell.de

### ANMELDUNG

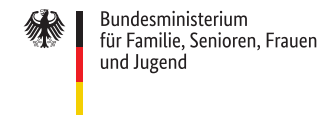
Bitte bis zum 06.09.2023 über  
[das Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung.](http://das.bildungswerk-berlin.de)

### KOSTEN

60 € (ermäßigt 30 €)  
Am Beitrag soll Ihre Teilnahme nicht scheitern. Sprechen Sie uns bei Bedarf gerne an!

*Eine Veranstaltung des BildungsBausteine-Projekts  
„Zusammen\_denken, zusammen handeln“:  
[www.zusammen-denken-handeln.de](http://www.zusammen-denken-handeln.de)*

Gefördert vom im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie **leben!**



Die Veranstaltung wird außerdem realisiert aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.



## THEMA

**Wer sich im pädagogischen und zivilgesellschaftlichen Bereich** gegen Rassismus und/oder Antisemitismus engagiert, sieht sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Was sind Antisemitismus und Rassismus überhaupt? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Und wie können beide Ungleichheitsverhältnisse zueinander in Bezug gesetzt werden, ohne sie gegeneinander auszuspielen?

Öffentliche Debatten über diese Fragen wurden in den letzten Jahren oft stark polarisierend geführt. Damit verbundene Themen wie der Nahostkonflikt oder das Gedenken an die Shoah und andere Massenverbrechen haben große Sprengkraft und rufen starke Emotionen hervor, insbesondere in heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Perspektiven und Positioniertheiten.

## FORTBILDUNG

**In der zweitägigen Fortbildung wollen wir uns gemeinsam** Ansätze zum Umgang mit Spannungsfeldern von Antisemitismus- und Rassismuskritik erarbeiten. Wie können wir uns konstruktiv und solidarisch mit diesen Spannungsfeldern beschäftigen, um verbindend zu wirken, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren?

## ZIELGRUPPE

**Die Fortbildung richtet sich an** (sozial-)pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen aus angrenzenden Feldern sowie alle Interessierten. Wir freuen uns auf eine möglichst multiprofessionelle und diverse Teilnehmendengruppe.

## ARBEITSWEISE

**Mit der Fortbildung wollen wir die Reflexions- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden auf drei Ebenen stärken:** 1) Wissen, 2) Haltung sowie 3) Methodik/Didaktik bzw. Handlungsstrategien. Dabei beziehen wir die jeweiligen Arbeitskontexte ein. Methodisch arbeiten wir mit einer Mischung aus Input, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionen sowie der Erprobung und Reflexion pädagogischer Methoden aus der antisemitismuskritischen, rassismuskritischen und intersektionalen Pädagogik.

**Wir legen Wert auf** eine diskriminierungskritische Grundhaltung sowie auf eine wertschätzende und fehlerfreundliche Atmosphäre, in der solidarische Kritik als Teil des gemeinsamen Lernprozesses – in dem wir uns auch selbst verorten – geschätzt wird.

## REFERENT:INNEN

**Susanna Harms** ist Diplom-Politologin. Sie ist seit mehr als zwanzig Jahren in der Bildungs- und Projektarbeit zu Antisemitismus, Rassismus und Demokratieentwicklung aktiv, u. a. in der Entwicklung pädagogischer Konzepte, Methoden und Materialien sowie der Leitung von Seminaren und Fortbildungen. Zu ihren thematischen Schwerpunkten gehören Verknüpfungen von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen sowie Erinnerungskulturen und intergenerationale Tradierung.

**Iven Saadi** ist Politikwissenschaftler und Kommunikationstrainer. Er arbeitet seit über fünfzehn Jahren in der politischen Jugendbildung sowie der Fachkräftebildung mit Pädagog:innen und anderen Menschen, die in (sozial)pädagogischen Feldern arbeiten. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten steht die Unterstützung diskriminierungskritischer Handlungsfähigkeit u. a. gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus unter besonderer Berücksichtigung der intersektionalen Aspekte solcher Lern- und Veränderungsprozesse.